

# Energiewende selbst gemacht

## Vom Bürger für den Bürger: Die Energiegenossenschaft Bayerwald legt jetzt so richtig los

**Cham.** (jb) Der alte Erich Kästner hat immer noch recht, wenn er behauptet: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Eine Schar Leute, die sich gerade richtig ins Zeug legen, um die lang verschlafene Energiewende in Schwung zu bringen, sind die Aktiven der Bürgerenergie Bayerwald. 50 Mitglieder haben sich in einer Genossenschaft zusammengetan, um vor Ort die Wende zu wuppen.

### *Basisdemokratisch und fair*

Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine Bürgerbewegung. Keine Großinvestoren aus Buxtehude oder von woher auch immer sind beteiligt, sondern einfache Bürger, die sich mit Geschäftsanteilen an der Genossenschaft beteiligen. „So wie es von Anfang an gedacht ist“, wirbt Vorsitzender Georg Birner. „Hilfe zur Selbsthilfe und absolut basisdemokratisch.“

Egal, wie viele Anteile ein Mitglied zeichnet, es hat trotzdem nur eine Stimme. Mit dem gesammelten Geld will die Bürgerenergie Bayerwald jetzt, da die Genossenschaft in trockenen Tüchern und notariell abgesegnet ist, auch ins Laufen kommen. Sprich: „Projekte vorantreiben“, gibt Birner aus. Nicht wenige Dächer und Äcker hat sich der Vorstand zusammen mit Experten aus den eigenen Reihen in den vergangenen Wochen angeschaut. „Dieses Jahr wollen wir zwei bis drei Projekte realisieren“, gibt auch



Zwei von inzwischen 50 Genossen: Der Vorstand der Bürgerenergie Bayerwald, Gerhard Ascherl (links), und Vorsitzender Georg Birner.

Foto: Jasmin Gassner

der Vorstand Gerhard Ascherl zur Devise aus. Kleine, solide Brötchen wollen sie dieses Jahr backen, haben sich die Genossen vorgenommen. Ideen sind es nicht wenige, die sie in Augenschein genommen haben. Auch wenn sie nicht gern über ungelegte Eier reden wollen. Im Grunde genommen geht es um die Planung und den Betrieb von PV-Anlagen auf Dächern oder Freiflächen. „Wenn die Leute schon die Anlagen vor der Tür haben, sollen es auch sie selbst sein, die am meisten davon profitieren“, fordert Ascherl. Und: „Wir sind weiter of-

fen für Flächen oder Ideen auf Dächern.“ Auch der Windkraft will sich die Bürgerenergie Bayerwald nicht grundsätzlich verschließen, auch wenn die Akteure aktuell zugeben müssen, dass es sich bei entsprechenden Anlagen gleich um Millioneninvestitionen handle. Also gilt zunächst dem Sonnenstrom die Aufmerksamkeit. Und dort auch sogenannten Agri-PV-Modulen. Das sind senkrecht stehende Glasmodule, dank derer die Fläche weiter genutzt werden kann.

„Wir wollen eine nachhaltige und regionale Energieerzeugung von

Bürgern für Bürger“, sind sich die beiden einig. „Und dazu müssen wir endlich ins Handeln kommen und nicht immer nur reden.“

Doch ganz ohne Reden geht es bei der Bürgerenergie nun auch nicht. Und so will die Genossenschaft am Donnerstag, 22. Juni, ab 19 Uhr nochmals über ihre Ziele und den Fortschritt der einzelnen Projekte reden. Wer will, kann übrigens aktuell noch mitmachen. „Jeder kann sich beteiligen“, wirbt Ascherl. Und mit seiner Anlage Gutes tun und sich zugleich später über Rendite freuen.

### *Vortrag am 22. Juni*

Speziell für den Vortragsabend am 22. Juni plant die Bürgergenossenschaft auch den Fachreferenten aus den eigenen Reihen, Jürgen Schindlatz, für einen Vortrag. „Es geht um PV-Anlagen, die aktuell oder demnächst aus der EEG-Förderung herausfallen. „Deren Besitzer müssen investieren. Meistens in einen digitalen Smartmeter oder er braucht einen neuen Wechselrichter“, erklärt Birner. Nicht wenige würden nach Ablauf der 20 Jahre dann den Betrieb der Anlage einstellen. „Aber das ist volkswirtschaftlich betrachtet ein Desaster. Die Anlagen laufen doch mit einem sehr guten Wirkungsgrad“. Also informiert der Referent Interessierte und Betroffene über verschiedene Möglichkeiten, wie sich die Anlage weiter betreiben ließe.